

Antrag

**der Abgeordneten Stephan Jersch, Sabine Boeddinghaus, Deniz Celik,
Dr. Carola Ensslen, Olga Fritzsche, Norbert Hackbusch, Cansu Özdemir,
Dr. Stephanie Rose, David Stoop, Heike Sudmann und Insa Tietjen (DIE LINKE)**

**Betr.: Kreuzschifffahrt in Hamburg für Klima- und Gesundheitsschutz ver-
pflichten**

Die Ausrichtung der „Cruise Days“ und des Hafengeburtstags wird durch die Hamburg Tourismus GmbH regelmäßig ausgeschrieben, zuletzt für drei Jahre. Der Hafengeburtstag wird durch die Hamburg Messe + Congress, im Auftrag der Behörde für Wirtschaft und Innovation, ausgerichtet. Die Hamburg Tourismus GmbH gehört als PPP-Unternehmen (Public Private Partnership) zu 51 Prozent der Hamburg Marketing GmbH, welche wiederum zu 75 Prozent der FHH gehört. Die Hamburg Messe + Congress gehört zu 100 Prozent der FHH.

Cruise Days und Hafengeburtstag zeichnen sich in ihrer PR dadurch aus, dass insbesondere das als für die Hamburger Wirtschaft als einträglich betrachtete Kreuzfahrtgeschäft promotet wird. Während 2018 noch gut 900.000 Passagiere erwartet wurden, wurde im letzten Jahr erstmals die Millionenmarke geknackt.¹ Die Kreuzfahrtbranche erwirtschaftet in Hamburg jährlich einen Umsatz von 1,03 Milliarden Euro. Die Wertschöpfung, die das Geschäft mit den Kreuzfahrtschiffen beiträgt, liegt bei rund 420 Millionen Euro (Basisjahr 2018).²

Cruise Days und Hafengeburtstag zeichnen sich darüber hinaus dadurch aus, dass die dort präsentierten Schiffe einen Beitrag zum Klimawandel und zur Schadstoffbelastung weltweit als auch für die Anwohner*innen des Hafens „leisten“. Zwei gegenläufige Entwicklungen charakterisieren das Dilemma für Hamburgs Umwelt-, Tourismus- und Wirtschaftspolitik. Einerseits steigt die Anzahl der zumindest landstromfähigen Kreuzfahrtschiffe, die Hamburg anlaufen und andererseits verzichten die meisten Schiffe auf Landstrom und die steigende Anzahl der Schiffe führt zu einer Steigerung des Emissionspotenzials von Schwefeloxiden (SO_x) sowie Stickoxiden (NO_x) (siehe Drs. 22/12764). Inwieweit sich diese gegenläufigen Tendenzen aufheben oder in die eine oder andere Richtung (also weniger Schadstoffe durch Landstromnutzung oder mehr Schadstoffe durch mehr Schiffe) tendieren, ist nicht transparent. Es ist aber davon auszugehen, dass sowohl Cruise Days sowie der Hafengeburtstag durch die wachsende Zahl von Kreuzfahrtgiganten zu einer weiterhin starken Belastung der Hafenrandgebiete sowie der Atmosphäre mit Schadstoffen und CO₂ und Methan führen. Mit der neuen Regelung in Bezug auf die Luftqualitätsnormen der EU, welche sich enger an die globalen Luftqualitätsleitlinien der WHO angleichen werden (zum Beispiel wird für Feinstaub der Jahresgrenzwert um mehr als die Hälfte gesenkt), wird auch Hamburg Maßnahmen ergreifen müssen, um die Luftqualität zu verbessern.³

¹ <https://www.ndr.de/nachrichten/hamburg/Kreuzfahrten-Millionenmarke-in-Hamburg-erreicht,kreuzfahrt952.html>.

² <https://www.cruise-gate-hamburg.de/aktuelles/news/neue-folge-der-hamburg-cruise-news-wirtschaftliche-bedeutung-der-kreuzfahrt-fur-hamburg/>.

³ https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/ip_22_6278.

Darüber hinausgehend kommt die Stadt Hamburg in Sachen Landstrompflicht nicht voran. Zwar gilt nach der EU-Verordnung „FuelEU Maritime“ eine Landstrompflicht ab 2030 für Passagier- und Containerschiffe, die in europäischen Häfen einlaufen, dennoch hat Hamburg hier die Möglichkeit schon früher zu handeln, nutzt diese allerdings nicht. Auch die Prüfung von Anreizsystemen für die Landstromnutzung dauert an. Die Ankündigung des Senats vor wenigen Monaten, dass mit der neuen Landstromanlage in Steinwerder drei Viertel der Kreuzfahreranläufe mit Landstrom versorgt werden sollen, entpuppte sich als Nebelkerze. Nicht nur, weil die Anzahl der landstromfähigen Schiffe überschaubar ist, sondern auch, weil die Entscheidung über den Bezug von Landstrom den Reedereien obliegt. Eine Landstrompflicht würde hier Abhilfe verschaffen.

Die Bürgerschaft möge vor diesem Hintergrund beschließen:

Der Senat wird aufgefordert,

1. für Großevents im Hafen, bei denen Kreuzfahrtschiffe eine zentrale Rolle spielen, ein genaues Schadstoff-Monitoring zu erstellen und dies zeitnah als Prognose, aufgrund der Anmeldungen, vor dem Event und zeitnah als Monitoring, aufgrund der gemessenen, modellierten oder nach Verbrauchswerten berechneten Emissionen, nach dem Event zu veröffentlichen,
2. bei der Ausschreibung beziehungsweise der Beauftragung der Durchführung von insbesondere den Cruise Days und dem Hafengeburtstag, den Ausrichtern der Veranstaltung die notwendige Ausstattung der einlaufenden Schiffe mit Stickoxidkatalysatoren als Ausschreibungsbedingung beziehungsweise als Vertragsbedingung mit aufzugeben,
3. hilfsweise eine Landstrompflicht für alle teilnehmenden Kreuzfahrtschiffe vorzuschreiben.